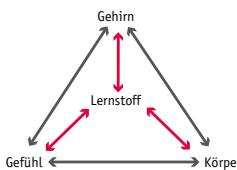


## Vorwort für Eltern

---

Ganz ehrlich: Mögen Sie Diktate? Haben Sie als Kind gerne Diktate geschrieben? Die Antwort lautet vermutlich „Nein!“



Denn Diktate bedeuten Stress, keine allzu gute, eine mittelmäßige oder sogar schlechte Note, viel Ärger und weiteren Stress! Außerdem erzeugt ein schlechtes Diktat weitere schlechte Diktate! Schlechte Diktatnoten führen zu vermehrtem Üben, erzeugen Angst und führen zu Angstblockaden im Denken, Fühlen und auf der Körperebene. Und dann hängt der Familiensegen oft schief!

In meiner Praxis ist eines meiner großen Ziele, das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein meiner Schüler aufzubauen und auch auf der Körperebene zu festigen. Erst im zweiten Schritt erfolgt dann das Rechtschreibtraining. Dabei bemerkte ich oft, dass viele Schüler versuchten sich an den Klang eines Wortes zu erinnern – manche flüsterten es vor sich hin – und nicht an das Wort- oder Schriftbild. Trotzdem wurde das Wort dann falsch geschrieben! Schließlich stellte ich fest, dass der innere Wortklang sich oft vom wirklichen Wortklang unterscheidet. Z. B. wird *Stein* wie *Schtein* gesprochen und auch so geschrieben, vor allem in Stresssituationen.

Viele Schüler speichern über den Klang eines Wortes. Dieser wird unbewusst sehr früh willkürlich gespeichert und später in Buchstaben übersetzt. Geschieht dieser Vorgang fehlerhaft, kann er am Besten bewusst auf der gleichen Ebene, eben über den Wortklang korrigiert werden. Aber auch Schüler, die schnell aufnehmen und lernen wollen, können über diesen Kanal besser Rechtschreibung trainieren. Wichtig erscheint mir, dass soviele Kanäle wie möglich genutzt werden, dabei aber dem Kanal des Klanges mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Rechtschreibung kann so leichter trainiert werden und falsche Klangerinnerungen bei Wörtern besser entdeckt und korrigiert werden. Lieblingskanäle und Lieblingsfehler werden entdeckt, neu gespeichert und führen zu einem richtigen Gehirnabenteuer!

Das Buch enthält einen kurzen Theorieblock, der Ihnen, liebe Eltern, den Hintergrund und das Handwerkszeug liefern soll. Dazu einige grundlegende Übungen für Schüler, die diese selber lesen und im Schulalltag einsetzen sollten. Außerdem mehrere Fallbeispiele zu den einzelnen Fehlerarten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erfolg bei der Fehlerjagd!

